

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** 5 (1854)  
**Heft:** 5  
  
**Artikel:** Ein Jugendfest  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-720586>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Jugendfest.

Es ist in einer Zeitung zweier diesen Frühling abgehaltener Jugendfeste erwähnt worden, des einen aus Fürstenu, des andern aus Zizers. Die Notizen darüber aber waren so mager, daß wer irgend sich um solche Dinge interessirt, oder vielleicht gar die Sache nachahmenswerth findet, wol nicht ungerne etwas mehr darüber in Erfahrung bringen wird.

Einsender dieß kennt nur das eine dieser Feste, das der Fünf Dörfer, näher. Es fand Sonntags den 2. April auf dem Landsgemeindeplatz des Kreises statt. Zwischen 3 und 400 Kinder aus Zizers, Bag, Igis, Mastrils und auch einige aus Trimmis haben Theil genommen. Von Zizers und Bag waren die Schulen beider Konfessionen mit ihren Lehrern anwesend. Die ganze Festlichkeit war ein deutliches Zeugniß, wie man Kindern mit Wenigem große Freude machen kann. Die Vorrichtung dazu bestand aus Aufstellung etlicher langer Tafeln und Bänke, einer auf Zimmermannsböcken ruhenden Bühne, Aufpflanzung eines geschälten Tannenbäumchens, an welches man für ein paar Franken Schnupstücher, Hosenträger und Taschenmesserlein gehängt hatte; dazu kam noch der Ankauf von 70 Maß Wein und einer ziemlichen Anzahl großer Weißbrode. Die Kosten von alldem wurden gedeckt durch einen Beitrag von 20 Rappen auf jedes Kind, welche in den Schulen eingezogen und von den Ortsschulrathen den arrangirenden Lehrern zum voraus eingehändigt wurden. An obengenanntem Sonntage nun Nachmittags um ein Uhr zogen von allen Seiten die jungen Dörfler auf den Festplatz; und siehe, die Alten waren auch mitgekommen, und zwar in noch größerer Anzahl als die Kinder. Freilich begünstigte auch das herrlichste Wetter den Spaß; aber fast noch erfreulicher als dieses erschien uns die lebhafteste Theilnahme, welche das Publikum der festlichen Jugend zuwandte. Wäre ein Wirth zur Hand gewesen, er hätte bei der einfachsten Anrichtung viel verkauft, und die Theilnahme am Festen noch angenehmer gemacht. Jetzt ertönte der Chorgesang aller versammelten sing-

fähigen Schüler, darauf zerstreuten sie sich in einzelne Gruppen zu Spielen. Aber die am Tännlein aufgehängten Gaben hatten den Knaben zu sehr in die Augen gestochen, und gar bald rann-ten sie dem Bäumchen zu. Wer hinauffklettern konnte, durfte sich eine Gabe auswählen und herunternehmen. So wurden über ein Duzend Stücke unter unausgesetzter Aufmerksamkeit der Zuschauer erobert. Freilich nicht jeder Knabe erreichte die Aeste und brauchte für den Spott dann nicht zu sorgen, wenn er mit entschwundenen Kräften den glatten Stamm herunterglitt. Unter-dessen fingen die Lehrer an, die Unterkläßler zu bewirthen. Ein großes Stück Weißbrod und ein Glas Wein (das Glas brachte jedes mit) war die Mahlzeit. Nachdem diese abgespeist und das Tännlein seiner Gaben beraubt war, kamen die Ober-kläßler an die Reihe und wurden in gleicher Weise regaliert. Darauf folgten Chorgesang, Wechselgesang einzelner Schulen, Festreden, wieder einige Spiele, und endlich unter allgemeiner Heiterkeit Abmarsch nach Hause. Mit hellem Gesang zogen die fröhlichen Schaaren wieder in ihre Dörfer ein. — Sobald das Fest vorüber war, setzte sich in Allen, die es gesehen, die Ueber-zeugung fest, es müsse jährlich wiederholt werden, und man sprach von vervollkommnenden Anordnungen auf das nächste Jahr, als ob es nicht mehr anders sein könne, als daß die jährliche Winterschule mit einer solchen Festlichkeit geschlossen würde. Dieß ist wol die aufrichtigste Anerkennung des Werthes derselben. Und in der That, wenn man sah, mit wie wenigen Kosten und Veranstaltungen einigen hundert Kindern eine große Freude, die sie durch ihr Arbeiten in der Winterschule wol auch verdient haben, bereitet werden kann, so möchte man es sich fast zur Sünde anrechnen, diese Festlichkeit nicht zur jährlichen Uebung zu erheben. Wüßte man an allen Orten des Kantons, wie leicht eine solche zu bewerkstelligen, und wie sehr sie Jung und Alt erfreut, wie der bloße Anblick so vieler festlich geschmück-ter, fröhlicher Kinder die Herzen der Menschen zur Theilnahme mit ihnen und den Jugendangelegenheiten überhaupt öffnet: man würde gewiß fast überall solche Schlußfeste in's Leben ru- fen, und nicht bloß das leidige Examengespenst als Ende der

Schule hinstellen. In Thur haben die Schulen an den Maiensäßparthien eine unvergleichlich schöne Gelegenheit zu Ausflügen; sie benutzen dieselbe auch redlich Jahr für Jahr. Wo Sommer-  
schulen bestehen, und Maiensäße in der Nähe sind, sollte man sie kein Jahr zu diesem Zwecke unbenutzt lassen. Aber auch, wo das nicht der Fall ist, wird es gewiß keinen Schulfreund gereuen, Hand zu einem solchen Kinderfeste geboten zu haben. — Gar gerne erführen wir Fünf-Dörfler auch, wie das Domleschger-Fest arrangirt wurde und wie es ausfiel; denn bei einer so neuen Erscheinung, wie diese Festchen in unsern Landschulen sind, muß einer vom andern lernen. Vielleicht hat irgend ein Lehrer oder Zuschauer die Güte, etwas Näheres darüber zu berichten.

T.

---

## Protokoll

der V. allgemeinen Lehrerkonferenz.

Reichenau, den 6. April 1854.

---

Gegen hundert Lehrer und Geistliche beider Konfessionen hatten sich zur V. allgemeinen Lehrerkonferenz in Reichenau eingefunden. Das herrlichste Frühlingswetter begünstigte die Versammlung. Um 10 Uhr wurde sie durch Absingung des Liedes (Nr. 86) „Vergiß ihn nicht“ und durch einen Vortrag des Präsidenten, Pfarrer Herold, eröffnet. Der Redner begründete zunächst die Wahl des Versammlungsortes: es liege im Interesse der Sache, mit den Konferenzen zu wandern, damit in immer weiterm Umfange sich die Lehrer dabei betheiligen und die Konferenz durch die wachsende Theilnahme befähigt werde, den Theilnehmern auch immer mehr zu bieten. Reichenau insbesondere wecke in jedem Bündner sehr lehrreiche geschichtliche Erinnerungen, in politischer, mehr noch in pädagogischer Beziehung. In der von Resemann und Zschopke geleiteten Erziehungsanstalt sei ein großer Theil der Männer gebildet worden, welchen wir den Aufschwung zu verdanken haben, den unser Kanton seit Anfang